

Call – Einladung zur Mitwirkung am Diskurs

Sammelband: *Zukünfte Kultureller Bildung. Konturen einer notwendigen Neuvermessung*

Die etablierten Vorstellungen, Konzeptionen und Strategien Kultureller Bildung sind in spezifischen historischen Kontexten des Nachkriegsdeutschlands entstanden. Die ihnen inhärenten Deutungsmuster, Leitbegriffe und Prinzipien beziehen sich darüber hinaus nicht selten auf Traditionslinien, die ihren Ursprung weit vor dieser Zeit haben, oder als Replik auf diese entworfen wurden. Sie bewegen sich im Spannungsfeld von humanistischen Bildungstraditionen, demokratiepolitischen Emanzipationsansprüchen und wohlfahrtsstaatlichen Integrationsaufträgen. Gekoppelt an ein spezifisches, oft implizites Menschenbild wurden und werden diese Ideen mit einem explizit normativen sowie gesellschaftspolitischen Anspruch positioniert. Diese Fundierungen haben sich tief in den institutionellen, professionellen und förderpolitischen Strukturen Kultureller Bildung verankert.

Angesichts tiefgreifender aktueller Transformationsprozesse – wie der digitalen Transformation, ökologischer Krisen, globaler Migrationsbewegungen und der Pluralisierung von Lebenswelten – stößt diese Verortung jedoch zunehmend an Grenzen. Die Grundthese dieses Sammelbands fragt daher danach, inwieweit die bisherigen Konzeptionen und Leitideen Kultureller Bildung einer grundlegenden Revision unterzogen werden müssen. Diese scheint notwendig, um tragfähige Zukünfte Kultureller Bildung überhaupt erst entwerfen und die Praxis in Bezug zu (potenziellen) gesellschaftlichen Zukünften setzen zu können.

Ausgehend von fünf anthropologischen Kategorien, „Leiblichkeit, Sozialität, Historizität, Subjektivität und Kulturalität des Menschen“ (beschrieben beispielsweise in Liebau 2012) begegnet der Sammelband dieser komplexen Problemstellung. Im oben beschriebenen Sinne laden wir explizit dazu ein, diese klassischen Dimensionen kritisch zu befragen, zu erweitern und neu auszurichten.

Der geplante Sammelband versteht sich als ein diskursiver, (selbst-)kritischer und reflexiver Raum, der keine fertigen, pragmatischen Lösungen sucht, sondern darauf abzielt, Problemlagen und theoretische wie praktische Sollbruchstellen zu analysieren, zu schärfen und zu reflektieren. Wir wollen Erkenntnisse darüber gewinnen, wie bisherige Vorstellungen und Strategien, Ideen und Diskurse zu bewerten sind und in welche Richtung sie neu gedacht werden müssen.

Inhaltliche Anforderungen an die Beiträge

Die Autor:innen wählen ihr Thema selbst. Um dem Band eine klare Struktur zu geben, bitten wir darum, das gewählte Thema primär in eine (oder mehrere) der folgenden **Perspektiven** einzuordnen und zu fokussieren:

- **Historizität(en):** Wandel von Begriffen, Konzepten und historischen Begründungslinien.
- **Kulturalität(en):** Reflexion von Ein- und Ausschlüssen, symbolischen Sinnordnungen, globalen Verflechtungen und Pluralität.
- **Sozialität(en):** Beziehungsgefüge, Vergemeinschaftung und gesellschaftliche Transformationsprozesse.
- **Subjektivität(en):** Wandel von Subjektkonstitutionen und Adressierungen.
- **Leiblichkeit(en):** Körperlichkeit, Sinneswahrnehmung und Präsenzerfahrungen.

Die Beiträge sollten – festgemacht einem spezifischen Gegenstand, Phänomen oder einer Problemstellung – folgende **Leitfragen** reflektieren:

- 1) *Grenzen aufzeigen:* Welche Probleme/Grenzen haben aktuelle Konzeptionen Kultureller Bildung und wie lassen sich diese konkret beschreiben?
- 2) *Grenzen begründen:* Warum kommend diese Konzeptionen angesichts gegenwärtiger Transformationen an ihre Grenzen?
- 3) *Grenzen verschieben:* Welche (neuen) Konzeptionen, Denkweisen, Theorien oder Haltungen helfen, diesen Grenzen zu begegnen und sie ggf. zu verschieben oder zu überschreiten?

Herausgeber:innen:

Prof. Dr. Tom Braun (IU Research Center Kulturelle Bildung und Digitalität)

Prof.in Dr. Vanessa Reinwand-Weiss (Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel // Universität Hildesheim)

Prof.in Dr.in Lisa Unterberg (IU Research Center Kulturelle Bildung und Digitalität)

Formale Hinweise und Einreichungen

Die Suche nach Zukünften begreifen wir auch als formalen Möglichkeitsraum und laden ausdrücklich zu verschiedenen **Textformaten** ein, sofern sie argumentativ fundiert, theoretisch kontextualisiert und wissenschaftlich belegt sind. Mögliche Ideen:

- Klassischer Fachartikel
- Dialogische Textformen zwischen zwei oder mehr Akteur:innen
- Akademische Essays

Umfang je Beitrag sind 25.000-35.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen und Literatur)

Frist für die Einreichung: 31. Januar 2027

Bitte senden Sie Ihre **Abstracts** (ca. 300-500 Wörter) inklusive einer kurzen Angabe zum gewünschten Format und der gewählten Perspektive bis zum **31.10.2026** an

rc_kulturelle_bildung@iu.org.